

KOMMENTAR

KONZERTSOMMER 2014

Schweiß und Spaß

VON JÖRG BRAUN



Mal ehrlich: Was ist schön daran, eine Dreiviertelstunde lang mitten in der Sommerhitze den steilen Hohentwiel hoch zu ächzen und später am Abend dann im Dunklen noch mal die ganze Strecke bergab zu stolpern? Auf den ersten Blick ist der Singener Hausberg für jeden Konzertveranstalter ein Horror. Konzertbesucher sind meist so bequem und faul, dass sie direkt vor der Halle parken wollen.

Und doch machen sich jeden Sommer Abertausende auf den Weg, den Hohentwiel zu erklimmen, zahlen reichlich Geld für die Eintrittskarten – und freuen sich auf einzigartige Musikabende. Gerade der vermeintliche Nachteil des Hohentwiels ist sein Markenzeichen geworden. Die Hausbergkonzerte stehen für Schweiß, Spaß und Qualität. Dem vertrauen die Konzertbesucher. Andere haben es da schwer. Wenn nicht gerade Weltstars um die Ecke kommen, die immer Publikum anziehen, sind neue Festivals ein hartes Brot. Allgäu Concerts, die Profis aus dem Allgäu, haben dies in Aach erkennen müssen. Aber der Zelt-Versuch war aller Ehre wert.

joerg.braun@suedkurier.de

AM RANDE



VON ANNA-MARIA SCHNEIDER

Ungeladener Gast

Grillfeiern auf dem Balkon oder der Terrasse stehen zu dieser Jahreszeit hoch im Kurs. Es ist ja auch so schön praktisch und gesellig. Will man eine große Zahl an Gästen bewirten, so geht dies schnell und unkompliziert. Würstchen und Steaks auf den Grill, ab und zu wenden, fertig. Und zur Erfrischung gibt's natürlich Bier. Da kann eigentlich nichts schief gehen.

Außer vielleicht es kommt unangemeldeter Besuch vorbei. Dann wird selbst eine so entspannte Grill-Party hektisch. Sind noch genug Würstchen da? Steht ausreichend Bier im Kühlschrank? Bei einer kürzlich stattgefundenen Grillfeier stellten sich diese Fragen nicht. Der unangemeldete Gast war ganz genügsam. Nach kurzer Begrüßung zog die kleine Kröte auch wieder weiter in die Dunkelheit. Vielleicht wollte sie noch zu einer anderen Party?

Schaute auf einer Grillfeier kurz vorbei: Eine kleine Kröte. BILD: FAESSEL

anna-maria.schneider@suedkurier.de

NACHRICHTEN

WARNUNG

Wieder Trickbetrüger in Singen unterwegs

Singen (sk) Ein Unbekannter sprach, wie die Polizei jetzt mitteilt, am vergangenen Dienstag gegen 10.30 Uhr eine Frau an, die gerade ihre Wohnung in der Fichtestraße verließ. Der Mann verwickelte die Frau geschickt in ein Gespräch, wobei sie dann auch private Dinge erzählte und ihren Namen nannte. Dann ging die Frau weiter. Der Unbekannte klingelte anschließend an der Wohnungstür der Frau, wo der über 80 Jahre alte Ehemann öffnete. Dem erzählte der Unbekannte, dass er dringend Bargeld benötige und nur einen Scheck habe, den er momentan nicht einlösen könne. Der ältere Mann gab ihm über 100 Euro. Der Unbekannte versprach, am Freitag das Geld zurückzugeben, was er nicht tat. Er soll zirka 60 Jahre alt und 1,60 bis 1,70 m groß sein. Er trug eine beige Schildmütze, ein Sakko und eine Tuchhose. Zeugen mögen sich bei der Polizei melden, Telefon: (0 77 31) 88 80.

UNFALL

Radlerin stürzt und überschlägt sich

Singen (sk) Mit Verdacht auf eine Gehirnerschütterung musste eine 48-jährige Radfahrerin in der Nacht zum Sonntag gegen 0.40 Uhr nach einem Verkehrsunfall ins Krankenhaus gebracht werden. Die Frau hatte laut Polizei den unbefestigten Verbindungsweg zwischen der L 189 (Singen/Friedingen) und der Gartenanlage „Römerziel“ in Richtung Gartenanlage befahren und war vermutlich infolge nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von dem Weg abgekommen, wo sie sich überschlug und im angrenzenden Acker bewusstlos liegen blieb.

SÜDKURIER-VERLOSUNG

Eintrittsbänder waren zu gewinnen

Singen (bö) Eine Budo Gala Kampfsportshow gibt es am Mittwoch, 2. Juli um 19.30 Uhr im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft. Auf dem neuen Gelände des Autohauses Toyota Bach gegenüber dem neuen Bauhaus, zeigt Gurträger Fünfter Dan Franz Hornacek aus Singen mit seinen Kämpfern einen Querschnitt seiner Kampfkünste. Wir verlost dafür Eintrittsbänder und je zwei haben gewonnen: Niklas Frei, Hilzingen; Jürgen Feid, Rielasingen; Ulrike Weber-Feist, Singen und Sandra Manselmann, Gottmadingen. Am Donnerstag, 3. Juli um 19.30 Uhr tritt das Improvisationstheater Konstanz auf und ab 20 Uhr gibt's Musik mit Nicole Scholz and the Rockers.



Am Wochenende gab es Minigolf auf höchstem Niveau zu bestaunen, im Minigolfzentrum fand der letzte Spieltag der 2. Bundesliga statt. Für die Singener Mannschaft gab es etwas zu feiern: Als Ligazweiter steigen sie in der kommenden Saison in die 1. Bundesliga auf. BILDER: JULIAN WEBER

Minigolf der Extraklasse

- Zweite Minigolfbundesliga auf Singener Platz
- Team aus der Südstadt schafft den Aufstieg
- Auf höchste Konzentration folgt der Freudenschrei

VON JULIAN WEBER

Singen – Auf einer gewöhnlichen Minigolfanlage herrscht am Sonntagmittag normalerweise Hochbetrieb. Bei gutem Wetter lockt es Kinder mit Eltern auf die Anlagen. Es wird gerufen, vor Freude oder Enttäuschung. Nachdem ein Sieger feststeht, gibt es noch ein Eis: ein normaler Familienausflug.

Professioneller wurde am vergangenen Sonntag im Singener Minigolfzentrum gespielt: Am letzten Spieltag der zweiten Bundesliga konnte Minigolf in Perfektion bestaunt werden. Vor allem für die Gastgebermannschaft des Bahnengolf-Clubs lief alles reibungslos. Mit einem zweiten Platz in der Gesamtwertung konnten sie sich den Aufstieg in die erste Bundesliga sichern. „Für uns ist alles perfekt gelaufen. In den letzten beiden Spieltagen haben wir uns wieder gefangen und können ab September in der ersten Bundesliga durchstarten“, freut sich Ulrich Hengstler, Vorsitzender des Bahnengolf-Clubs. Minigolf wird in Ligen als Mannschaftssport gespielt. Pro Liga treten sechs Mannschaften à sechs Spieler an. Jeder Spieler muss alle 18 Bahnen an einem Spieltag vier Mal durchlaufen. Die Mannschaft, die am Ende des Tages am wenigsten Schläge für ihre Durchläufe benötigt hat, bekommt am meisten Punkte für die Gesamtwertung. „Bei unseren Spielern in der Bundesliga kommt es nicht auf das Alter an. Entscheidend ist die Leistung“, erklärt Hengstler eine Besonderheit des Minigolfs. Diese Tatsache ist im Spielbetrieb erfahrbar: Von Jugendlichen bis hin zu Rentnern sind alle Altersklassen vertreten. Den Unter-



Justieren, Schlag, Treffer: Oft blieb für Kai Meger aus Mainz der erste auch der letzte Schlag. Der anschließende Jubel war oft das Einzige, was die Stille auf der Anlage durchbrach.

Der Bahnengolf-Club

Der Verein wurde 1974 gegründet, das heutige Minigolfzentrum besteht seit 1985 und wurde 2006 erweitert. Seit einigen Jahren stellen sich die sportlichen Erfolge ein: Beide Herrenmannschaften stiegen im vergangenen Jahr auf. Insgesamt erhielt der Verein 56 Badische Meistertitel in Einzel- und Mannschaftswettbewerben sowie acht Gold-, sieben Silber- und sieben Bronzemedailles bei Deutschen Meisterschaften. (web)

schied zwischen Freizeit und Sport macht die Atmosphäre.

Während des Spieltages war die Stimmung der eines Schachturniers gleich: Es herrschte höchste Konzentration. Nur wenn einer der Spieler den Ball mit einem Schlag einlochen konnte, waren Freudenschreie und Gratulationen der Mannschaftskameraden zu hören.

Für Sven Helldörfer aus Kelheim ist das das Faszinierende an seiner Sport-

art: „Minigolf wird als Mannschaftssport ausgetragen, aber dennoch spielt jeder alleine und trägt so zur Gesamtleistung des Teams bei. Das macht den Sport für mich so reizvoll.“ Und auch Christopher Jaeck vom Singener Team weiß ganz genau, was Minigolfen für ihn besonders macht: „Von Spiel zu Spiel können wir unsere Leistung ausbauen, das macht viel Spaß. Besonders, wenn man dauerhaft auf hohem Niveau spielen möchten, wozu wir jetzt auch die Chance haben.“

Neben den sportlichen Aspekten geht für viele auch der Freizeitwert nicht verloren: „Für mich ist das Minigolfen ein toller Ausgleich zu meinem Beruf“, erklärt Werner Trinkl aus Olching. Nach der offiziellen Siegerehrung war für die meisten Mannschaften statt einer Feier allerdings die Heimreise angesagt. Neben Singen sind in dieser Saison Mannschaften aus Mainz, Ludwigshafen, Olching, Kelheim und Ingolstadt in der zweiten Bundesliga Süd angetreten.

Bildergalerie im Internet: www.suedkurier.de/bilder



Sie waren dabei beim Benefiz-Performance-Konzert zugunsten des Hegau-Jugendwerks (von links): Mirjam Gruber, Dieter Reinwald, Pete Guy Spencer, Martin Wieland, Robert Wagner, Nicole Eisenhauer, Katharina Breitenöder und Sabine Müller. BILD: SGR

Grenzgängers Träume

Mitarbeiter des Hegau-Jugendwerks führen ein Benefiz-Performance-Konzert im Kulturzentrum Gems auf

Singen (sgr) „Wer sind die Grenzgänger – wir oder die anderen?“ – diese Frage stand als Motto über dem Benefiz-Performance-Konzert, das Mitarbeiter des Hegau-Jugendwerks initiiert und aufgeführt haben. Rund 100 Zuhörer waren dazu in den Saal des Kulturzentrums Gems gekommen und erhielten mit sensiblen Texten und Songs auch Einblicke, wie es in der Seele der jungen Patienten, die im Hegau-Jugendwerk betreut werden, wohl aussehen mag. Der gesamte Erlös aus Eintrittsgeldern und Spenden des Abends soll dem Verein der Freunde der Hegau-Jugendwerks

zur Verfügung gestellt werden, die Gems hatte den Saal kostenlos überlassen.

Bis auf drei Traditionals hatten die Musiker nur eigenes Material im Gepäck. Dazwischen trug Pete Guy Spencer eigene Texte vor, darunter auch sein erstes Gedicht, dass er vor über elf Jahren, als er am Jugendwerk anfangen, geschrieben hatte: „A.D.L.“ – diesen Buchstaben hatte er unter anderem die Worte „Aufrecht, demütig, lächelnd“ oder „aufrechtig, dankbar, liebevoll“ zugeschrieben.

In seinem jüngsten Text ging es um drei frei erfundene Patienten, wobei es viele Ähnlichkeiten zu echten Patienten gäbe, sagte Spencer. Mit Wortbruchstücken und Gedanken der jungen Erwachsenen zeigte er, wie es in den Patienten aussieht, wenn ihnen beispiels-

weise langsam Hilfsmittel weggenommen werden. „Wieso soll ich meinem Herzen einen Ruck geben, Mensch, dafür habe ich doch den Defi.“ Ganz originell präsentierte Krankenpfleger Robert Wagner eine Percussionsnummer, für die er einige Utensilien aus dem Alltag in der Pflege auf einen Rollator montiert hatte. Ganz leise tanzte Sabine Müller ungemein ausdrucksstark über die Bühne, teilweise auch zu den Texten von Spencer.

Pete Guy Spencer, Leiter der Logopädie im Hegau-Jugendwerk, hatte die Idee zusammen mit Nicole Eisenhauer (Gesang) und Katharina Breitenöder (Gesang). „Wir wollten das eigentlich schon zum 40-jährigen Bestehen machen, doch nun hat es eben etwas gedauert“, sagte Spencer, der die Gesamtleitung für das Projekt hatte.